

PENSIONSKASSE SCHWEIZERISCHER ANWALTSVERBAND
CAISSE DE PENSION FÉDÉRATION SUISSE DES AVCCATS
CASSA PENSIONI FEDERAZIONE SVIZZERA DEGLI AVVOCATI

GESCHÄFTSBERICHT 2014

GESCHÄFTSBERICHT

Jahresbericht ⇒ 3

Bilanz ⇒ 7

Betriebsrechnung ⇒ 9

Anhang zur Jahresrechnung

1. Grundlagen und Organisation ⇒ 11

2. Aktive Mitglieder und Rentner ⇒ 13

3. Art der Umsetzung des Zwecks ⇒ 13

4. Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit ⇒ 14

5. Versicherungstechnische Risiken/Risikodeckung/Deckungsgrad ⇒ 15

6. Erläuterung der Vermögensanlagen und des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlagen ⇒ 17

7. Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und der Betriebsrechnung ⇒ 23

8. Auflagen der Aufsichtsbehörde ⇒ 25

9. Weitere Informationen zur finanziellen Lage ⇒ 25

10. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag ⇒ 26

11. Bericht der Revisionsstelle ⇒ 27

EINLEITUNG DES PRÄSIDENTEN zum Geschäftsbericht 2014 der PK SAV

I. 2014: Risiken bewältigt?

Die PK SAV zeigt für das Jahr 2014 einen erfreulichen Anlageerfolg und erneut unterdurchschnittliche Belastungen bei den biometrischen Risiken (Tod und Invalidität). Ist die Welt für die PK SAV (wieder) in Ordnung? Insbesondere: Ist die Finanzkrise überwunden?

Pensionskassen richten sich auf lange Zeiträume ein. Die Leistungsgarantien, die eine Pensionskasse ihren Versicherten abgibt, werden typischerweise erst nach Jahrzehnten fällig. Entsprechend langfristig müssen die Pensionskassen ihre Anlagen gestalten können. Das Jahr 2014 brachte gemessen an diesen Anforderungen negative Entscheide: Die Sparzinsen in allen grossen Wirtschaftsräumen sind (künstlich durch Interventionen der Zentralbanken) extrem tief oder sogar negativ. Dies bringt die langfristig ausgerichtete Anlagepolitik jeder Pensionskasse durcheinander. Weil der Gesetzgeber den unter dem BVG tätigen Pensionskassen enge Grenzen in der Auswahl und der Gewichtung der Finanzanlagen setzt, treffen die tiefen Zinsen alle Schweizerischen Pensionskassen empfindlich. Und ein Ende der Tiefzinsphase ist mindestens ein Europa nicht absehbar.

Die PK SAV verfolgt seit Jahren eine Anlagestrategie, die auf Realwerte setzt, soweit dies gesetzlich zulässig ist. Aktien und Rohstoffe sind nicht ohne Risiken, brachten 2014 aber Erfolg. Und: Die PK SAV ist daran, ihr Immobilienportefeuille aufzubauen, das mittelfristig beitragen wird, die Erträge stabil und über dem tiefen Zinsniveau zu halten.

Anwältinnen und Anwälte werden deutlich weniger häufig invalide als Angehörige anderer Berufe. Diese erfreuliche Feststellung kann die PK SAV seit beinahe 10 Jahren selber nachverfolgen, seit sie 2005 autonom wurde. Dass die Menschen generell älter werden und damit länger Altersrenten beziehen, trifft hingegen auch die PK SAV.

II. Wie geht die PK SAV mit Risiken um?

Der Stiftungsrat erachtet die Risikofähigkeit der PK SAV als zentrale Grösse. Weil das Verhältnis zwischen Aktiven und Rentnern sehr günstig ist, kann die PK SAV höhere Anlagerisiken eingehen als andere Pensionskassen.

Um dennoch die Anlagerisiken zu minimieren, verfolgt der Anlageausschuss des Stiftungsrates die Entwicklung an den massgeblichen Märkten ständig und lässt sich durch ausgewiesene Fachleute (PPCmetrics) beraten. So entschied der Anlageausschuss beispielsweise, Risiken der Fremdwährungsanlagen durch Absicherungsgeschäfte zu reduzieren. Den Aktienanteil reduzierte der Anlageausschuss unmittelbar vor der im 2015 beschlossenen Freigabe des Frankenkurses und dem damit verbundenen Einbruch der Aktienkurse in der Schweiz.

Wichtigstes Instrument zur Risikobegrenzung im Anlagebereich ist die formulierte und allen Versicherten auf der Website zugängliche Anlagestrategie der PK SAV.

PK SAV

Als Instrument der Risikopolitik setzt die PK SAV im Bereiche der biometrischen Risiken auf die Rückversicherung bei einer Lebensversicherungsgesellschaft. Dabei erhält die PK SAV infolge des günstigen Risikoverlaufs Prämienreduktionen (die sie an die Versicherten weitergibt) und bedeutende Rückerstattungen. Zudem profitieren die wenigen Invaliditätsfälle vom professionellen sogenannten case management der Mobiliar Lebensversicherungsgesellschaft.

Nicht in der Hand der einzelnen Pensionskasse liegt die Bewältigung des demographischen Wandels, der sich mit längeren Lebenserwartungen massiv auf die Verpflichtungen der Pensionskassen auswirkt.

III. Fazit

Die PK SAV organisiert sich so, dass sie erkennbare Risiken möglichst minimiert oder bei Dritten abdeckt.

Wo dies nicht möglich ist, passt sie die Leistungsversprechen an. Dies erfolgte durch die in den abgelaufenen Jahren reduzierten Umwandlungssätze (Satz, zu dem die Rente auf dem von den Versicherten angesparten Kapital berechnet wird) und den mehrfach reduzierten technischen Zinssatz (Zins, mit dem die künftigen Rentenverpflichtungen berechnet werden). Damit verhindert die PK SAV gleichzeitig, dass die Aktiven die Rentner subventionieren.

Die Organe der PK SAV arbeiten weiterhin daran, Risiken zu erkennen und ihnen angepasst zu begegnen, um den Versicherten langfristige Stabilität der Leistungsversprechen bieten zu können.

Bern, 5. März 2015

PK SAV
Der Präsident
Dr. Franz Xaver Muheim

PK SAV

Zusammensetzung der Führungsorgane der PK SAV am 31. Dezember 2014

Vorname/Name Aktuelle Tätigkeit (Geburtsstag)	Funktion bei der PK SAV	Erst- malige Wahl	Ende der Amtsdauer	Mandate
Dr. iur. Franz Xaver Muheim Rechtsanwalt und Notar / Partner Muheim Merz Baumann (30.07.1952)	<ul style="list-style-type: none"> • Präsident StR • Mitglied AA • Präsident MA 	2004	31.12.2019	Mitglied des Verwaltungsrates Bonetti AG Andermatt, BONIGADO AG, HQ Lern- und Informati- onssysteme AG (Präsident), Knecht & Müller AG, Lake Consul- ting AG, Multivac Export AG (Präsident), Renergia Zentral- schweiz AG (Präsident), Schweizerische Mobiliar Genossen- schaft
Markus Fischer Rechtsanwalt / Partner Fischer & Sievi Advokatur (29.12.1954)	<ul style="list-style-type: none"> • Vizepräsident StR • Präsident AA 	2005	31.12.2019	Vizepräsident des Stiftungsrates VSAO - ASMAC Stiftung für SE Generalsekretär Be-med: Berner Berufsfachschule für medizinische Assistenzberu- fe AG, Verband Schweizerischer Privatschulen VSP Mitglied des Verwaltungsrates Sonnenrain Bauherrengesellschaft AG
Stephan Imboden Rechtsanwalt und Notar (27.04.1956)	<ul style="list-style-type: none"> • Mitglied StR • Mitglied AA 	2008	31.12.2019	Präsident des Verwaltungsrates Walliser Familienzulagenkasse des Baugewerbes, Parkhaus Imboden AG, Staldbach AG Vizepräsident Ulrich Imboden AG, Kieswerk Vispe AG, Régence Balavaud SA, Rail Services SA, Baumaterialien Imboden AG, Association Kids & 4 legs Mitglied des Verwaltungsrates Walliser Kantonalbank, Moix et Zorzi SA, Gotec SA, Culivinum SA, Le Relais du Cervin SA, Imboden Holding AG, Dienstleistun- gen Imboden AG, Planzer Transport AG
René Rall lic. iur. / Generalsek- retär SAV (04.05.1960)	<ul style="list-style-type: none"> • Mitglied StR • Mitglied AA • Mitglied MA 	2001	31.12.2019	Mitglied des Stiftungsrates Unterstützungsfonds des Schweizerischen Anwaltsverbandes Mitglied des Vorstandes Schweizerischer Verband freier Berufe, Vereinigung der CEOs der europäischen Landesverbände der Anwaltschaft Mitglied Mitglied der Schweizer Delegation der europäischen Vereini- gung der Anwaltschaft

Legende

StR = Stiftungsrat / AA = Anlageausschuss / MA = Marketingausschuss

Auf einen Blick

Kennzahlen	2014	2013	Veränderung	
Anschlussverträge	927	888	39	4.4%
Total Versicherte	1'644	1'561	83	5.3%
davon aktive versicherte Anwälte	713	685	28	4.1%
Verzinsung (Obligatorisch und Überobligatorisch)*	2.00%	2.00%		
Mindestzinssatz für den obligatorischen Teil *	1.75%	1.50%		
Nettorendite der Stiftung	6.7%	4.6%		
Deckungsgrad	110.0%	105.4%		
Rentenumwandlungssatz im ordentl. Rücktrittsalter 65 bei Männern, bzw. 64 Jahre bei Frauen	6.00%	6.00%		

			Veränderung	
Betriebsrechnung	Mio. CHF	Mio. CHF	Mio. CHF	%
Beiträge (Spar-/Risikoprämien)	26.5	25.8	0.7	2.7%
Einkäufe für fehlende Beitragsjahre	20.5	17.5	3.0	17.1%
Freizügigkeitsleistungen bei Eintritt	11.1	12.8	-1.7	-13.3%
Leistungen an Versicherte (inkl. FZL bei Austritt)	32.2	14.5	17.7	122.1%
Wertschwankungsreserve	46.2	23.1	23.1	100.0%
Verwaltungsaufwand pro Versicherten	CHF 393	CHF 398	-CHF 5	-0.5%

			Veränderung	
Bilanz	Mio. CHF	Mio. CHF	Mio. CHF	%
Vorsorgekapital (Deckungskapital)	461.8	426.8	35.0	8.2%
Bilanzsumme	515.2	455.6	59.6	13.1%

* Für den Versichertenbestand per 1. Januar 2015 wird auf den Altersguthaben für das Jahr 2014 eine Zusatzverzinsung von 0.25 % (Vorjahr plus 0,5 %) gewährt.

PK SAV

BILANZ PER 31. DEZEMBER 2014

	Nummer Anhang	2014 CHF	2013 CHF
AKTIVEN			
Operative Mittel		37'373'208	45'348'434
Flüssige Mittel und Geldmarktanlagen	6.8	32'096'380	40'196'924
Beitragsforderungen		4'215'208	3'903'760
Übrige Forderungen	6.8	672'053	947'750
Aktive Rechnungsabgrenzung	7.1	389'567	300'000
Kapitalanlagen (Portfolio):	6.4	477'854'127	410'205'520
Liquidität in Wertschriftendepots		6'646'876	12'283'572
Obligationen In- + Ausland in CHF		174'841'187	107'026'361
Obligationen Ausland in FW		32'460'822	59'008'060
Immobilienfonds		55'030'251	46'489'687
Immobilien (Direktanlagen)		35'534'992	21'832'812
Aktien Schweiz		43'233'861	41'066'706
Aktien Ausland		108'740'076	98'972'743
Infrastrukturanlagen (Aktien)		3'071'920	3'071'581
Rohstoffe		13'758'642	16'020'599
Private Equity		2'928'058	2'830'628
Übrige alternative Anlagen		1'607'442	1'602'771
Total Aktiven	6.4	515'227'335	455'553'954

PK SAV

BILANZ PER 31. DEZEMBER 2014 (Fortsetzung)

	Nummer Anhang	2014 CHF	2013 CHF
PASSIVEN			
Verbindlichkeiten		6'793'207	5'325'730
Freizügigkeitsleistungen		5'957'279	4'897'798
Vorausbezahlte Beiträge		340'275	321'686
Andere Verbindlichkeiten		495'653	106'246
Passive Rechnungsabgrenzung	7.2	183'480	181'829
Arbeitgeber-Beitragsreserve	6.9	258'618	159'134
Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen			
Vorsorgekapital aktive Versicherte	5.2	409'750'058	380'957'943
Deckungskapital Rentner	5.4	50'515'902	45'116'261
Technische Rückstellungen	5.5	1'563'246	676'744
Wertschwankungsreserve	6.3	46'162'824	23'136'313
Freie Mittel bzw. Unterdeckung			
Stand zu Beginn der Periode		0	0
Ertragsüberschuss		0	0
Total Passiven		515'227'335	455'553'954

PK SAV

BETRIEBSRECHNUNG vom 1. Januar bis 31. Dezember

	Nummer Anhang	2014 CHF	2013 CHF
Ordentliche und übrige Beiträge und Einlagen		47'049'344	43'465'146
Beiträge Arbeitnehmer	5.2	13'230'583	12'976'405
Beiträge Arbeitgeber	5.2	13'230'583	12'976'405
Entnahme aus AGR zur Beitragsfinanzierung	6.9	-36'331	-51'429
Einmaleinlagen und Einkaufssummen	5.2	20'490'327	17'519'388
Einlagen in die Arbeitgeber-Beitragsreserven	6.9	134'182	44'377
Eintrittsleistungen		11'192'764	13'315'705
Freizügigkeitseinlagen	5.2	11'075'279	12'802'067
Einzahlung WEF-Vorbezüge/Scheidung	5.2	117'485	513'638
Zufluss aus Beiträgen und Eintrittsleistungen		58'242'108	56'780'851
Reglementarische Leistungen		-20'163'527	-5'855'816
Altersrenten		-3'075'100	-2'608'110
Hinterlassenenrenten		-110'300	-102'990
Beitragsbefreiung		-217'957	-198'265
Kapitalleistungen bei Pensionierung	5.2	-16'760'170	-2'784'982
Kapitalleistungen bei Tod und Invalidität	5.2	0	-161'469
Austrittsleistungen		-12'061'827	-8'618'089
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt	5.2	-11'470'595	-7'829'771
Barauszahlungen	5.2	-6'832	-1'108
Vorbezüge WEF / Scheidung	5.2	-584'400	-787'210
Abfluss für Leistungen und Vorbezüge		-32'225'354	-14'473'905
Auflösung/Bildung Vorsorgekapitalien, techn.			
Rückstellungen und Beitragsreserven		-35'176'109	-47'419'170
Bildung Vorsorgekapital aktive Versicherte		-21'239'863	-32'169'600
Bildung Deckungskapital Rentner	5.4	-5'399'641	-8'140'819
Bildung/Auflösung technische Rückstellungen	5.5	-886'502	-306'990
Verzinsung des Vorsorgekapitals Aktive	5.2	-7'552'253	-6'808'812
Bildung Arbeitgeber-Beitragsreserven	6.9	-134'181	-44'377
Auflösung Arbeitgeber-Beitragsreserven	6.9	36'331	51'428
Ertrag aus Versicherungsleistungen		210'952	175'900
Versicherungsleistungen		210'952	175'900
Versicherungsaufwand	7.3	198'670	-1'041'665
Risikoprämien		-3'463'566	-3'229'533
Kostenprämien		-230'904	-215'302
Überschussbeteiligung von der "Mobiliar"		3'451'799	1'983'380
Beiträge vom Sicherheitsfonds		441'341	419'790
Netto-Ergebnis aus dem Versicherungsteil		-8'749'733	-5'977'989

PK SAV

BETRIEBSRECHNUNG 1. Januar bis 31. Dezember (Fortsetzung)

	Nummer Anhang	2014 CHF	2013 CHF
Übertrag		-8'749'733	-5'977'989
Nettoergebnis aus Vermögenanlagen	6.7.2	32'649'246	19'427'655
Ergebnis Liquidität in Wertschriftendepots		122'838	40'197
Ergebnis Fremdwährungsabsicherung		-1'965'543	285'591
Ergebnis Obligationen CHF		49'670	46'197
Ergebnis Obligationen In- + Ausland in CHF		8'966'929	-1'334'261
Ergebnis Obligationen Ausland in FW		406'288	-1'191'758
Ergebnis Immobilienfonds		5'834'436	867'227
Ergebnis Immobilien (Direktanlagen)		788'779	619'392
Ergebnis Aktien Schweiz		5'077'678	7'971'376
Ergebnis Aktien Ausland		15'895'639	15'661'024
Ergebnis Infrastrukturanlagen		144'054	299'911
Ergebnis Rohstoffe		-2'187'896	-2'564'484
Ergebnis Private Equity		1'010'889	276'684
Ergebnis übrige alternative Anlagen		179'906	92'132
Zwischentotal Erfolg Wertschriftendepot	6.7.2	34'323'667	21'069'228
Ergebnis operative Mittel	6.7.1	-11'519	2'538
Verwaltungsaufwand der Vermögenanlagen	6.7.1	-1'662'902	-1'644'111
Sonstiger Ertrag		15'561	16'674
Ertrag aus erbrachten Dienstleistungen		15'561	16'674
Ertrag aus gekürzten Austrittsleistungen		0	0
Sonstiger Aufwand		-2'976	-579
Verwaltungsaufwand		-885'587	-811'699
Allgemeine Verwaltung	7.4	-548'274	-553'636
Revisionsstelle und Experte für berufliche Vorsorge	7.4	-88'816	-57'134
Aufsichtsbehörde	7.4	-8'300	-11'004
Marketing- und Werbung		-195'629	-155'445
Makler- + Brokertätigkeit		-44'568	-34'480
Ertrags- / Aufwandüberschuss Veränderung			
Wertschwankungsreserve		23'026'511	12'654'062
Bildung Wertschwankungsreserve	6.3	-23'026'511	-12'654'062
Ertragsüberschuss		0	0

PK SAV

Anhang zur Jahresrechnung

1. Grundlagen und Organisation

1.1 Rechtsform und Zweck

Die PK SAV in der Rechtsform einer Stiftung bezweckt als Vorsorgeeinrichtung die berufliche Vorsorge für die Mitglieder des Schweizerischen Anwaltsverbandes und für die Angehörigen verwandter Berufsgruppen, insbesondere für Notare, inklusive deren Arbeitnehmer, sowie für die Hinterbliebenen der versicherten Personen.

1.2 Registrierung BVG und BVG-Sicherheitsfonds

Die PK SAV erfüllt die Anforderungen des Bundesgesetzes über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVG) und der entsprechenden Ausführungsbestimmungen, insbesondere in Bezug auf das BVG-Obligatorium. Die PK SAV ist im Register für die berufliche Vorsorge des Kantons Bern eingetragen (Nr. BE.0830) und entrichtet dem BVG-Sicherheitsfonds die gesetzlichen Beiträge.

1.3 Stiftungsurkunde und Reglemente

Stiftungsurkunde vom 30. November 1983, geändert am 16. November 2010;
Vorsorge-Reglement vom 12. Juni 2013, gültig seit 1. Januar 2014;
Anlagereglement vom 12. November 2014, gültig seit 1. Dezember 2014
Teilliquidationsreglement vom 13. April 2010, gültig seit 1. Januar 2010;
Rückstellungsreglement vom 25. September 2014, gültig seit 1. Januar 2014;
Organisationsreglement vom 21. November 2013, gültig seit 1. Januar 2014;
Gebührenreglement vom 12. Juli 2013, gültig seit 1. Juli 2013.

1.4 Oberstes Organ, Geschäftsführung und Zeichnungsberechtigung

Stiftungsräte Arbeitgebervertreter

Dr. iur. Franz Xaver Muheim, RA	Präsident PK SAV, Anlageaus- schuss
Markus Fischer, Fürsprecher	Präsident Anlageausschuss
Stephan Imboden, RA	Anlageausschuss

Stiftungsräte Arbeitnehmervertreter

lic. iur. René Rall	Anlageausschuss
---------------------	-----------------

Gabriella Flückiger, Fürsprecherin, bis 31.3.2014

Die Stiftungsräte sind für die Amtsperiode 2010 bis 2014 gewählt.

Hermann Soltermann, Betriebsökonom HWV	
Eidg. dipl. Wirtschaftsprüfer	Geschäftsführer

Die Mitglieder des Stiftungsrats und der Geschäftsführer zeichnen kollektiv zu zweien. Für das Tagesgeschäft verfügt der Geschäftsführer über die Einzelunterschrift.

1.5 Experten, Revisionsstelle, Berater, Aufsichtsbehörde, Rückversicherung

Experte für die berufliche Vorsorge

Allvisa AG, René Zehnder, dipl. Pensionsversicherungsexperte, Seestr. 6, 8027 Zürich.

Revisionsstelle

HB&P Wirtschaftsprüfung AG, Stefan Scheuring, dipl. Wirtschaftsprüfer, St. Alban-Anlage 44, 4010 Basel.

Investment Controlling

Complementa AG, Andrea Funk, Gaiserwaldstr. 14, 9015 St. Gallen.

Berater für Kapitalanlagen

PPCmetrics AG, Reto Heldstab, Badenerstr. 6, 8004 Zürich.

Aufsichtsbehörde

BBSA, Bernische BVG- und Stiftungsaufsicht, Belpstr. 48, Postfach, 3007 Bern

Rückversicherung

Schweizerische Mobiliar Lebensversicherungs-Gesellschaft AG, Chemin de la Redoute 54, 1260 Nyon 1.

PK SAV

2. Aktive Mitglieder und Rentner

Bestandesänderung (Anzahl Personen)

	Bestand per 31.12.2013	Zugänge	Abgänge	Bestand per 31.12.2014
Aktivbestand	1'424	346	-279	1'491
Altersrentner	100	13	-1	112
Pensionierten-Kinderrentner	4	1	0	5
Invalidenrentner	18	3	-2	19
Invaliden-Kinderrentner	2	0	0	2
Partnerrentner	9	1	0	10
Waisenrentner	4	1	0	5
TOTAL BESTAND	1'561	365	-282	1'644

Zusammensetzung Abgänge Aktivbestand

Personen 2013 Personen 2014

Austritte / normaler Stellenwechsel	-194	-221
Kündigungen	-16	-18
Aufgabe der selbständigen Tätigkeit	-4	-11
Pensionierte	-21	-26
Invalidenrenter	-8	-3
TOTAL Abgänge Aktivbestand	-243	-279

Zusammensetzung Zugänge Aktivbestand

Personen 2013 Personen 2014

Eintritte / normaler Stellenwechsel	263	252
Neuanschlüsse	79	94
TOTAL Zugänge Aktivbestand	342	346

Invaliden- und Todesfalleistungen inkl. Hinterlassenenleistungen sind bei der Versicherungsgesellschaft „Schweizerische Mobiliar Lebensversicherungs-Gesellschaft AG“ rückversichert. Die Invalidenrenten bezahlt die Schweizerische Mobiliar Lebensversicherungs-Gesellschaft AG, Nyon direkt an die Versicherten aus.

3. Art der Umsetzung des Zwecks

3.1 Erläuterung der Vorsorgepläne

Die Stiftung bietet die Pläne Basis und Confort an, welche die Arbeitgeber und die Arbeitnehmer gemeinsam finanzieren. Insbesondere für selbständige Anwältinnen und Anwälte hat die PK SAV die Pläne Patron und Familia eingeführt. Bei Aufschub der Pensionierung bietet die PK SAV den Vorsorgeplan Senior an. Ziel der umhüllenden Vorsorgepläne ist es, den Versicherten jederzeit eine optimale Vorsorgelösung anbieten zu können. Die versicherte Person kann mit der Wahl des Vorsorgeplanes das Schwergewicht der Vorsorge auf die Risikoabsicherung im Invaliditäts- und Todesfall oder auf den Sparprozess für das Alter ausrichten. Die PK SAV bietet seit 1. Januar 2012 Vorsorgepläne mit zusätzlichem Todesfallkapital zu sehr günstigen Konditionen an.

3.2 Finanzierung, Finanzierungsmethode

Die Vorsorgepläne basieren auf zwei Prinzipien:

Risikoleistungen: Diese werden nach dem Prinzip des Leistungsprimats erbracht; die in Prozenten des versicherten Lohnes definierten Leistungen (bei Invalidität und im Todesfall) werden durch entsprechende Prämien finanziert.

Altersleistungen: Diese werden nach dem Prinzip des Beitragsprimats erbracht; Altersrenten entsprechen dem individuell angesparten Kapital, multipliziert mit dem versicherungstechnischen Umwandlungssatz.

3.3 Weitere Informationen zur Vorsorgetätigkeit

Die Vorsorgetätigkeit richtet sich nach dem Vorsorge-Reglement und dessen Anhängen, die auf der Internet-Seite www.pk.sav-fsa.ch publiziert sind.

4. Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit

4.1 Bestätigung über Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER 26

Die Buchführung, Bilanzierung und Bewertung erfolgen nach den Vorschriften des Obligationenrechts (OR) und des BVG. Die Jahresrechnung, bestehend aus Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang, vermittelt die tatsächliche finanzielle Lage im Sinne der Gesetzgebung über die berufliche Vorsorge und entspricht den Vorschriften von Swiss GAAP FER 26.

4.2 Buchführungs- und Bewertungsgrundsätze

Die nachstehenden Bewertungsgrundsätze wurden per 31. Dezember 2014 (unverändert gegenüber dem Vorjahr) angewandt:

- Wertschriften: Die Bewertung der Wertschriften (Aktien, Obligationen und Kollektivanlagen in allen Anlagekategorien) erfolgt zu Marktwerten per Bilanzstichtag. Massgebend sind die Kurse, wie sie die Depotstellen ermitteln. Die daraus entstehenden realisierten und nicht realisierten Kursgewinne und –verluste werden erfolgswirksam in den Erfolgen der entsprechenden Anlagekategorie verbucht.
- Immobilien Direktanlagen werden in den ersten fünf Jahren nach dem Erwerb zum Erwerbspreis zuzüglich Handänderungskosten bewertet. Bei Liegenschaften im Bau werden bis zur Vermietung die Investitionskosten aktiviert.
- Fremdwährungen: Aktiven und Verbindlichkeiten in Fremdwährungen werden zum Marktwert per Bilanzstichtag bewertet. Massgebend sind die Kurse, wie sie die Depotstellen ermitteln. Die daraus entstehenden Kursgewinne und -verluste werden erfolgswirksam verbucht. Die PK SAV sichert die Fremdwährungen gegen Fremdwährungskursverluste teilweise ab.
- Die Vorsorgekapitalien und die technischen Rückstellungen ermittelt der Experte für berufliche Vorsorge jährlich nach anerkannten Grundsätzen und auf allgemein zugänglichen technischen

PK SAV

Grundlagen. Dem Rückversicherungsvertrag betreffend die Invaliditäts- und Todesfallrisiken mit der Schweizerischen Mobiliar Lebensversicherungs-Gesellschaft AG, Nyon, wurde vollumfänglich Rechnung getragen.

- Die Bilanzierung der übrigen Aktiven und Passiven erfolgt zu Nominalwerten.

4.3 Änderung von Grundsätzen bei Bewertung, Buchführung und Rechnungslegung

Die Bewertungsgrundsätze wurden gegenüber dem Vorjahr nicht verändert.

5. Versicherungstechnische Risiken / Risikodeckung / Deckungsgrad

5.1 Art der Risikodeckung, Rückversicherungen

Die Pensionskasse ist halbautonom organisiert. Für die versicherungstechnischen Risiken Tod und Invalidität schloss die PK SAV bei der Schweizerischen Mobiliar Lebensversicherungs-Gesellschaft AG einen Rückversicherungsvertrag per 1. Januar 2005 ab. Die Swiss Life übertrug die Invalidenrentner per 1. Januar 2005 der Schweizerischen Mobiliar Lebensversicherungs-Gesellschaft AG, Nyon. Die Invalidenrenten werden deshalb seit 1. Januar 2005 durch die Schweizerische Mobiliar Lebensversicherungs-Gesellschaft AG an die Versicherten ausbezahlt.

Die Deckungskapitalien für die Alters- und Hinterlassenenrenten wurden mit einem technischen Zins von 2.75 % (Vorjahr 3 %) berechnet.

Die technische Reserve wird unter Ziffer 5.5 ausgewiesen.

5.2 Entwicklung und Verzinsung des Vorsorgekapitals Aktive Versicherte

	2014	2013
	CHF	CHF
Stand der Sparguthaben am 01.01.	380'957'943	341'979'531
Sparbeiträge Arbeitnehmer	12'031'564	11'373'784
Sparbeiträge Arbeitgeber	12'031'564	11'373'784
Einkäufe	20'490'327	17'519'388
Freizügigkeitseinlagen	11'075'279	12'802'067
Einzahlung WEF-Vorbezüge/Scheidung	117'484	513'638
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt	-11'470'594	-7'828'373
Barauszahlungen	-6'832	-1'108
Übertrag auf Rentenkapital	-5'684'360	-9'849'918
Vorbezüge WEF/Scheidung	-584'400	-787'210
Auflösung infolge Pensionierung, Tod, Invalidität	-16'760'170	-2'946'451
Verzinsung Sparkapital (1.75 % bzw. 2 % / Vorjahr 1.5 % bzw. 2 %)	7'552'253	6'808'812
Total Vorsorgekapital Aktive Versicherte 31.12.	409'750'058	380'957'943

Der Bundesrat hat für den obligatorischen Teil im Kalenderjahr 2014 den Zinssatz auf 1,75 % festgelegt. Am 21. November 2013 entschied der Stiftungsrat, auf den Austritten 2014 eine Ver-

PK SAV

zinsung von 1,75 % auf dem gesamten Altersguthaben (obligatorischer und überobligatorischer Teil) zu gewähren. Am 12. November 2014 entschied der Stiftungsrat, auf dem Versichertenbestand per 1. Januar 2015 für das abgelaufene Jahr eine Zusatzverzinsung von 0,25 % (Vorjahr plus 0,5 %) auf dem gesamten Altersguthaben zu gewähren.

5.3 Summe der Altersguthaben nach BVG

	2014	2013
	CHF	CHF
Altersguthaben nach BVG (Schattenrechnung)	80'911'715	76'137'348
BVG-Minimalzins, vom Bundesrat festgelegt	1.75%	1.50%

5.4 Entwicklung des Deckungskapitals für Rentner

	2014	2013
	CHF	CHF
Stand des Deckungskapitals am 01.01.	45'116'261	36'975'442
Anpassung an Neuberechnung per 31.12.	5'399'641	8'140'819
Total Deckungskapital Rentner	50'515'902	45'116'261
Anzahl Alters- und Hinterlassenenrentner	127	113

Das Deckungskapital für die Alters- und Hinterlassenenrenten wurde mit einem technischen Zinssatz von 2.75 % (Vorjahr 3 %) berechnet und basiert auf den technischen Grundlagen „BVG 2010“ (unverändert gegenüber Vorjahr). Weil die vom Bundesrat vorgeschriebene Verzinsung der Altersguthaben in den letzten Jahren nicht erwirtschaftet werden konnte und die Lebenserwartung ständig steigt, beschloss der Stiftungsrat an der Sitzung vom 21. November 2013, den Rentenumwandlungssatz per 1. Januar 2016 von 6 % auf 5,8 % und den technischen Zinssatz von 3 % auf 2.75 % zu reduzieren. Die Aktivversicherten bezahlten in den letzten Jahren bedeutende Beiträge zu Gunsten der Rentner. Durch die Senkung der Umwandlungssätze und des technischen Zinsfusses werden die unerwünschten Solidaritäten zwischen Jung und Alt weitgehend aufgehoben.

5.5 Ergebnis des letzten versicherungstechnischen Gutachtens

Zusammensetzung der Technischen Rückstellungen	2014	2013
	CHF	CHF
Langlebigkeitszuschlag auf den Rentner-DK von 0,5 % pro Jahr seit 31.12.2010	1'010'318	676'744
Rückstellung für Pensionierungsverluste	552'928	0
Total Technische Rückstellungen	1'563'246	676'744

PK SAV

	2014	2013
	CHF	CHF
Stand der Technischen Rückstellungen am 1.1.	676'744	369'754
Anpassung an Neuberechnung 31.12.	886'502	306'990
Total Technische Rückstellungen 31.12.	1'563'246	676'744

Der Langlebigkeitszuschlag wurde aufgrund der technischen Grundlagen von BVG 2010 berechnet. Durch die Senkung des Rentenumwandlungssatzes per 1. Januar 2016 auf 5,8 % und die Anwendung des technischen Zinssatzes von 2.75 % (Vorjahr 3 %) entstehen noch kleine Pensionierungsverluste, deshalb wurde für diese erstmals per 31. Dezember 2014 eine Rückstellung von CHF 553'000 gebildet.

5.6 Deckungsgrad nach Art. 44 BVV 2

	2014	2013
	CHF	CHF
Erforderliche Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen	461'829'206	426'750'948
Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen	461'829'206	426'750'948
Überdeckung	46'162'824	23'136'313
Zur Deckung der regl. Verpflichtungen verfügbar	507'992'030	449'887'261
Deckungsgrad	110.0%	105.4%

6. Erläuterungen der Vermögensanlagen und des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlagen

6.1 Organisation der Anlagetätigkeit, Anlageberater und Anlagemanagement, Anlagereglement

Markus Fischer, Fürsprecher	Präsident des Anlageausschusses ab 1.4.2007
Stephan Imboden, RA	Mitglied des Anlageausschusses ab 1.10.2008
Dr. iur. Franz Xaver Muheim, RA	Mitglied des Anlageausschusses ab 1.10.2007
lic. iur. René Rall	Mitglied des Anlageausschusses ab 1.10.2007
Wertschriftenbuchhaltung und Investment Controlling	Complementa AG, Andrea Funk, St. Gallen
Beratung in Anlagefragen	PPCmetrics AG, Reto Heldstab und Dr. Dominique Ammann, Zürich (ab 1.4.2007)
Vermögensverwaltungsmandat und Depotstellen	Credit Suisse Asset Management, Zürich, Lombard Odier Asset Management (Switzerland) SA, Genf und UBS, Zürich
Verwaltung Geldmarktanlagen	Geschäftsstelle PK SAV
Liegenschaftsverwaltung	Profitass AG, Peter Felder, Etziken/SO

Mössinger Immobilien, Herbert Mössinger, Liebefeld
(Bern)

Anlagereglement

vom 12.11.2014, gültig ab 1.12.2014

6.2 Inanspruchnahme Erweiterungen der Anlagemöglichkeiten mit Ergebnis des Berichts (Art. 50, Abs. 4 BVV 2)

Die PK SAV macht Gebrauch von der Erweiterung der Anlagemöglichkeiten nach Art. 50 Abs. 4 BVV 2. Siehe Bemerkungen zu den Goldanlagen in Ziffer 6.4.

Die Anlagevorschriften gemäss BVV2 sind per 31. Dezember 2014 eingehalten.

6.3 Zielgrösse und Berechnung der Wertschwankungsreserve

	2014	2013
	CHF	CHF
Stand der Wertschwankungsreserve am 1.1.	23'136'313	10'482'251
Bildung Wertschwankungsreserve	23'026'511	12'654'062
Wertschwankungsreserve am 31.12.	46'162'824	23'136'313
Zielgrösse der Wertschwankungsreserve (Betrag)	66'965'235	61'878'887
Reservedefizit bei der Wertschwankungsreserve	-20'802'411	-38'742'574
Verpflichtungen (Vorsorgekapitalien)	461'829'206	426'750'948
Vorhandene Wertschwankungsreserve		
in % der Verpflichtungen	10.0%	5.4%
Zielgrösse Wertschwankungsreserve		
in % der Verpflichtungen	14.5%	14.5%

In Übereinstimmung mit dem Anlagereglement und in Zusammenarbeit mit Herrn Dr. Dominique Ammann von der PPCmetrics AG, Zürich, wurde die Zielgrösse der Wertschwankungsreserve nach der sogenannten finanzökonomischen Methode ermittelt. Die Zielgrösse der Wertschwankungsreserve wird in Prozenten der Verpflichtungen ausgedrückt. Es wird ein Sicherheitsniveau von 97,5 % über ein Jahr angestrebt. Die aktuelle Anlagestrategie benötigt eine Wertschwankungsreserve in der Höhe von rund 14,5 % der Vorsorgekapitalien.

6.4 Darstellung der Vermögensanlagen nach Anlagekategorien

Anlagekategorien	31.12.2014		31.12.2013		seit 30.6.2012
	Total CHF	Anteil %	Total CHF	Anteil %	Strategie %
Liquidität operative Mittel	32'096'380	6.2	40'196'924	8.8	4.0
Forderungen	4'887'261	0.9	4'851'510	1.1	0.0
Aktive Rechnungs- abgrenzung	389'567	0.1	300'000	0.1	0.0
Liquidität in Wertschriftendepots	6'646'876	1.3	12'283'572	2.7	0 - 15
Oblig. In- + Ausland CHF	174'841'187	33.9	107'026'361	23.5	27.0
Obligationen FW (hedged)	32'460'822	6.3	59'008'060	13.0	17.0
Total Nominalwerte	251'322'093	48.8	223'666'427	49.1	48.0
Immobilien	90'565'243	17.6	68'322'499	15.0	17.0
Aktien Schweiz	43'233'861	8.4	41'066'706	9.0	8.0
Aktien Ausland	108'740'076	21.1	98'972'743	21.7	19.0
Infrastrukturanlagen	3'071'920	0.6	3'071'581	0.7	2.0
Rohstoffe	13'758'642	2.7	16'020'599	3.5	5.0
Private Equity	2'928'058	0.6	2'830'628	0.6	1.0
übrige alternative Anlagen	1'607'442	0.3	1'602'771	0.4	0.0
Total Sachwerte	263'905'242	51.2	231'887'527	50.9	52.0
Total Bilanzsumme	515'227'335	100.0	455'553'954	100.0	100.00

Berechnung nach BVV2	Maximal nach BVV2				
	Total	Anteil	Total	Anteil	Anteil
Kurzfristige Anlagen	44'020'084	8.5%	57'632'006	12.7%	
Obligationen	207'302'009	40.2%	166'034'421	36.4%	
Aktien	151'973'937	29.5%	140'039'449	30.7%	50.0%
Immobilien	90'565'243	17.6%	68'322'499	15.0%	30.0%
Alternative Anlagen	21'366'062	4.1%	23'525'579	5.2%	15.0%
Total Bilanzsumme	515'227'335	100.0%	455'553'954	100.0%	

Liquidität operative Mittel

In den letzten zwei Dezemberwochen 2014 erfolgten wiederum Einkäufe für fehlende Beitragsjahre von rund CHF 10 Mio. (Vorjahr CHF 8 Mio.) und Überweisungen ordentlicher Beiträge von rund CHF 2 Mio. (gegenüber Vorjahr unverändert). Zudem entschied der Stiftungsrat, eine grosse Liquidität für allfällige Investitionen in Direktanlagen von Immobilien zu halten. Die sogenannte operative Liquidität erreichte daher über das Jahresende ein Ausmass von rund CHF 32,1 Mio. Dieser Betrag wird zu einem Teil auch als Liquiditätsreserve für Kapitalleistungen bei Pensionierungen, Austrittsleistungen und Prämienzahlungen an den Rückversicherer gehalten.

PK SAV

Die PK SAV unterschreitet die untere Bandbreite der Anlagestrategie für Rohstoffanlagen um 0,3 % oder um rund CHF 1,5 Mio. Der Grund dafür liegt im Wesentlichen im Erdölpreiseinbruch im 4. Quartal 2014.

Direktanlagen in Immobilien

Die PK SAV erwarb per 1. Januar 2011 die Immobilien Schöngrün, in Solothurn für rund CHF 12,5 Mio. Im Geschäftsjahr 2013 wurde mit der Überbauung Aarenau in Aarau begonnen und im Februar 2015 wurde sie fertiggestellt. Dieses Investitionsvolumen beträgt rund CHF 17 Mio. für 35 Mietwohnungen. Ebenfalls im Geschäftsjahr 2013 konnte im Obstgarten im Oberfeld, in Oftringen eine Bauparzelle für rund CHF 5,2 Mio. erworben werden. Die PK SAV entwickelt diese Bauprojekte von rund CHF 14 Mio. (netto, nach Abzug der zu verkaufenden Eigentumswohnungen) mit der Generalbauunternehmung Steiner AG in Zürich. Mit dem Baubeginn in Oftringen wird im September 2015 gerechnet. PK SAV strebt auf den Direktanlagen eine Bruttorendite zwischen 5 – 5,5 % und eine Nettorendite zwischen 4 und 4,5 % an.

Goldanlagen

Die PK SAV erwarb im Geschäftsjahr 2010 mit rund CHF 2 Mio. einen Gold ETF Fonds der Zürcher Kantonalbank. Seither ist dieser Fonds bis am 31. Dezember 2014 um rund CHF 0,2 Mio. auf rund CHF 1,8 Mio. (0,35 % Anteil am Gesamtvermögen) gesunken. Der Stiftungsrat hat die Sicherheit und Risikoverteilung der Kapitalanlagen im Sinne von Art. 50 Abs. 2 BVV 2 in den letzten Jahren mehrmals überprüft. Dabei wurde die Risikofähigkeit der Vorsorgeeinrichtung unter Berücksichtigung von potenziell höheren Belastungen der Risikoträger sowie aufgrund des verfügbaren Vermögens systematisch analysiert. Bei der Festlegung der Anlagestrategie und ihrer Umsetzung ist der Stiftungsrat zum Schluss gekommen, dass eine Erweiterung der Anlagemöglichkeiten (Investition in Gold) zweckmässig ist und mit den gesetzlichen Grundsätzen der Vermögensbewirtschaftung übereinstimmt. Die Erweiterung der Anlagemöglichkeiten erfolgt gestützt auf ein Anlagereglement, welches den Anforderungen von Art. 49a BVV 2 entspricht. Aufgrund der Analyse der Risikofähigkeit und der Beurteilung der Anlagerisiken betrachtet der Stiftungsrat die Einhaltung der Vorgaben von Art. 50 Abs. 1 - 3 als gegeben.

Offene Kapitalabrufe von Private Equity Anlagen

Die PK SAV ist in drei Private Equity Anlage Fonds investiert. Der Marktwert dieser Anlagen beträgt per 31. Dezember 2014 CHF 6,5 Mio. (Vorjahr CHF 6,2 Mio). Die offenen Kapitalabrufe per Bilanzstichtag betragen CHF 9,5 Mio. (Vorjahr CHF 10,2 Mio.)

Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften (Ve-güV)

Die PK SAV ist ausschliesslich in Fonds investiert, bei welchen sich die Teilnahme an Generalversammlungen von börsenkotierten Aktiengesellschaften und entsprechende Berichterstattung erübrigen.

Anlagen mit intransparenten Verwaltungskosten

Die PK SAV investierte nur in Anlagen mit transparenten Verwaltungskosten.

6.5 Laufende derivative Finanzinstrumente

		Marktwert 31.12.2014	Marktwert 31.12.2013
Offene Devisenterminkontrakte		CHF	CHF
Forderung	CHF	12'600'000	36'000'000
Verpflichtung	EUR	-12'503'973	-12'024'332
Verpflichtung	USD	-	-23'812'025
Total		96'027	163'643

Diese Devisentermingeschäfte wurden abgeschlossen, um Fremdwährungsverluste auf Kapitalanlagen zu reduzieren.

6.6 Marktwert und Vertragspartner der Wertpapiere unter Securities Lending

		Marktwert 31.12.2014	Marktwert 31.12.2013
Vertragspartner		CHF	CHF
Credit Suisse		0	0
Total		0	0

Weil das Risiko von Securities Lending im Verhältnis zum Ertrag hoch ist, verzichtet der Stiftungsrat bereits seit Januar 2008 auf diese Anlagen. In den Fonds werden teilweise Securities Lendings auf gesicherter Basis vorgenommen.

6.7 Erläuterung des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlagen

6.7.1 Erläuterung wesentlicher Bestandteile des Netto-Ergebnisses

	2014	2013
	CHF	CHF
Zinserträge auf flüssigen Mittel	27'022	37'141
Vergütungszinsen auf Austrittsleistungen	-38'541	-34'603
Nettoergebnis flüssige Mittel & Geldmarktanlagen	-11'519	2'538

PK SAV

Zusammensetzung der Vermögensverwaltungskosten

	2014	2013
	CHF	CHF
Honorare für Vermögensverwaltung (Banken)	436'068	411'129
Verdeckte Vermögensverwaltungskosten in den Fonds	939'047	851'262
Liegenschaftsverwaltungskosten Schöngrün und Münchenbuchsee	40'632	38'189
übrige Vermögensverwaltungskosten	283'436	383'161
abzüglich erhaltene Retrozessionen	-36'281	-39'630
Verwaltungsaufwand der Vermögenanlagen	1'662'902	1'644'111

Die PK SAV verzichtet nicht auf die Rückvergütung von Retrozessionen. Die PK SAV fordert die Banken jährlich schriftlich auf, der PK SAV die Retrozessionen abzuliefern.

Berechnung der Vermögensverwaltungskosten im Verhältnis zum investierten Kapital

	2014	2013
	CHF	CHF
Marktwert des Vermögens:		
zu Beginn des Jahres	455'553'954	394'110'479
am Ende des Jahres	515'227'335	455'553'954
Durchschnittlich investiertes Kapital	485'390'645	424'832'217
Total Vermögensverwaltungskosten in CHF	1'662'902	1'644'111
Total Vermögensverwaltungskosten in %	0.34%	0.39%

6.7.2 Anlagerendite

	2014	2013
	CHF	CHF
Nettorendite der Stiftung		
Bilanzsumme zu Beginn des Jahres	455'553'954	394'110'479
Bilanzsumme am Ende des Jahres	515'227'335	455'553'954
Durchschnittlicher Bestand (ungewichtet)	485'390'645	424'832'217
Nettoerfolg der Stiftung (nach Abzug der Vermögensverwaltungskosten)	32'649'246	19'427'655
Nettorendite der Stiftung	6.7%	4.6%

Die Kapitalanlagen wurden nach Vorgabe des Anlageausschusses der PK SAV von der Credit Suisse und Lombard Odier Asset Management (Switzerland) SA, (LOAM) Genf verwaltet.

PK SAV

6.8 Vermögensanlagen operative Mittel

	2014	2013
	CHF	CHF
Kasse, Post	21'200'307	29'746'200
Diverse Bankkonti	895'464	10'450'724
Festgeldanlagen	10'000'609	0
Flüssige Mittel und Geldmarktanlagen	32'096'380	40'196'924

	2014	2013
	CHF	CHF
Verrechnungssteuern	672'053	947'750
Übrige Forderungen	672'053	947'750

6.9 Erläuterung der Arbeitgeber-Beitragsreserve

	2014	2013
	CHF	CHF
Stand 1.1.	159'134	164'720
Zuweisung	134'181	44'377
Verwendung	-36'331	-51'428
Verzinsung 1 % (Vorjahr 1 %)	1'634	1'465
Total Arbeitgeber-Beitragsreserven	258'618	159'134

7. Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und der Betriebsrechnung

7.1 Aktive Rechnungsabgrenzung

	2014	2013
	CHF	CHF
Versicherungstechnische Abgrenzung	330'000	300'000
übrige Abgrenzungen	59'567	0
Total Aktive Rechnungsabgrenzung	389'567	300'000

Der Überschuss aus dem Rückversicherungsvertrag mit der Schweizerischen Mobiliar Lebensversicherungsgesellschaft ist unter der Ziffer 7.3 ausgewiesen.

PK SAV

7.2 Passive Rechnungsabgrenzung

	2014	2013
	CHF	CHF
Rechnungsabgrenzung Pensionskassenverwaltung	173'054	178'601
Rechnungsabgrenzung Provisionen	10'426	3'228
Total Passive Rechnungsabgrenzung	183'480	181'829

Provisionen

Die PK SAV bezahlte **einmalige** Entschädigungen beim Abschluss eines neuen Vertrages an Versicherungsvermittler von 3 % der ersten Jahresprämie und 3 Promille der eingebrachten Freizügigkeitsleistung. Der gesamte Betrag der Provisionen betrug im Berichtsjahr CHF 24'568 (Vorjahr CHF 14'479) und ist im Makler- und Brokertätigkeits-Aufwand enthalten. Zusätzlich wird dem Schweizerischen Anwaltsverband (Servicestelle) für die Vermittlungstätigkeit von Anschlussverträgen seit 2011 eine jährliche Pauschalentschädigung von CHF 20'000 ausgerichtet.

7.3 Versicherungsaufwand

	2014	2013
	CHF	CHF
Risikoprämie an Rückversicherer (Die Mobiliar)	3'463'566	3'229'533
Kostenprämie an Rückversicherer (Die Mobiliar)	230'904	215'302
Überschuss aus Rückversicherung	-3'451'799	-1'983'380
Beiträge Sicherheitsfonds	-441'341	-419'790
Total Versicherungsertrag / -aufwand	-198'670	1'041'665

Der Überschuss aus dem Rückversicherungsvertrag mit der Schweizerischen Mobiliar Lebensversicherungs-Gesellschaft AG, Nyon, wird der Betriebsrechnung jährlich gutgeschrieben. Alle Versicherten profitieren von den günstigen Risikoprämien. Seit der Loslösung der PK SAV von der Swiss Life reduzierte die PK SAV die Risikoprämien der Versicherten teilweise um bis zu 70 %. Die letzte Senkung der Risikoprämien um 30 % erfolgte im 30. Jubiläumsjahr 2014 der PK SAV. Diese Senkungen sind dank des günstigen Risikoverlaufs der Todesfall- und Invaliditätsrisiken und der Kosteneinsparungen der Geschäftsstelle möglich.

PK SAV

7.4 Verwaltungsaufwand

	2014	2013
	CHF	CHF
Personalaufwand	302'590	288'817
Betriebsaufwand inkl. Miete	64'544	73'094
Informatikaufwand	76'504	96'430
Stiftungsrat ohne Anlageausschuss	71'488	71'441
Revisionsstelle und PK-Experte	88'816	57'134
Aufsichtsbehörde	8'300	11'004
Diverse Honorare	33'148	23'854
Total Verwaltungsaufwand	645'390	621'774
Anzahl Versicherte inkl. Rentner	1'644	1'561
Verwaltungskosten (ohne Vermögensverwaltung) pro Versicherten	393	398

Verwaltungsaufwand

Die Entschädigungen an den Anlageausschuss inkl. Auslagen von CHF 31'000 (Vorjahr CHF 40'000) sind in den Vermögensverwaltungskosten enthalten.

Die PK SAV verzeichnete per 1. Januar 2015 66 Eintritte (davon aus Neuanschlüssen: 13 versicherte Arbeitnehmer und 17 Selbständigerwerbende), welche dem neuen Geschäftsjahr zugerechnet werden.

8. Auflagen der Aufsichtsbehörde

Es bestehen derzeit keine unerledigten Auflagen der Aufsichtsbehörde.

9. Weitere Informationen zur finanziellen Lage

9.1 Kündigungen per 31. Dezember 2014 und Teilliquidationen 2014

Die Voraussetzungen für eine Teilliquidation sind in folgenden Fällen erfüllt (gemäss Teilliquidationsreglement vom 16. April 2010 gültig ab 1.1.2010):

- bei einer erheblichen Verminderung der Belegschaft;
- bei einer Restrukturierung eines angeschlossenen Unternehmens;
- bei Auflösung eines Anschlussvertrages.

PK SAV

Folgende Kanzleien haben im Juni 2014 den Anschlussvertrag auf den 31. Dezember 2014 gekündigt:

- Weber + Kramer Baar
- Streullet Alain, Delémont
- Jeanneret Claude, Arlesheim
- Dénériaz Christian, Lausanne
- Kleiner Vincent, Tavannes
- Caviezel Wilfried, Chur
- Flückiger Partner Rechtsanwälte, Solothurn
- Klug Barbara, St. Gallen
- Görg Dominic, St. Gallen

Der Stiftungsrat hat das Vorliegen des Teilliquidationssachverhaltes festzustellen sowie die Durchführung der Teilliquidation zu beschliessen. Weil keine freien Mittel per 31. Dezember 2014 vorhanden sind, beschliesst der Stiftungsrat die Freizügigkeitsleistungen zu 100 % auszu zahlen.

9.2 Verpfändung von Wertschriften

Im Geschäftsjahr 2014 wurden Wertschriften in Fremdwährungen teilweise gegen Fremdwährungsverluste abgesichert (siehe Ziffer 6.5). Für dieses Vorgehen wurden die Wertschriften im Portefeuille der Credit Suisse für CHF 10 Mio. (unverändert gegenüber Vorjahr) verpfändet.

10. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Per 1. Januar 2015 haben die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer folgende Stiftungsrätinnen als Arbeitnehmervertreterinnen in den Stiftungsrat gewählt:

- Frau Anina Hofer, Rechtsanwältin, von Langnau i. E., in Riehen, geb. 26.10.1986 (Kollektivunterschrift zu zweien)
- Frau Annette Wisler Albrecht, Fürsprecherin, von Sumiswald, in Burgdorf, geb. 23.12.1959 (Kollektivunterschrift zu zweien)

Der Deckungsgrad der PK SAV ist im Geschäftsjahr 2015 bzw. bis Ende Februar 2015 auf 111,1 % gestiegen. Der negative Einfluss auf den Deckungsgrad durch die Aufhebung der EURO Kursgrenze von CHF 1.20 im Januar 2015 war somit nur vorübergehend.

11. Bericht der Revisionsstelle

St. Alban-Anlage 44
4010 Basel
Telefon 061 279 98 98
Telefax 061 279 98 81
www.hbp-wirtschaftspruefung.ch

HB&P Wirtschaftsprüfung AG

HB&P

Bericht der Revisionsstelle
an den Stiftungsrat der

**Pensionskasse Schweizerischer
Anwaltsverband (PK SAV)
Bern**

&

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung der Pensionskasse Schweizerischer Anwaltsverband, bestehend aus Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang, für das am **31. Dezember 2014** abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Stiftungsrates

Der Stiftungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften, der Stiftungsurkunde und den Reglementen verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung einer internen Kontrolle mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Stiftungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung des Experten für berufliche Vorsorge

Für die Prüfung bestimmt der Stiftungsrat neben der Revisionsstelle einen Experten für berufliche Vorsorge. Dieser prüft periodisch, ob die Vorsorgeeinrichtung Sicherheit dafür bietet, dass sie ihre Verpflichtungen erfüllen kann und ob die reglementarischen versicherungstechnischen Bestimmungen über die Leistungen und die Finanzierung den gesetzlichen Vorschriften entsprechen. Für die für versicherungstechnische Risiken notwendigen Rückstellungen ist der aktuelle Bericht des Experten für berufliche Vorsorge nach Artikel 52e Absatz 1 BVG in Verbindung mit Artikel 48 BVV 2 massgebend.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer die interne Kontrolle, soweit diese für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsur-

teil über die Wirksamkeit der internen Kontrolle abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz, der Stiftungsurkunde und den Reglementen.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung (Art. 52b BVG) und die Unabhängigkeit (Art. 34 BVV 2) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

Ferner haben wir die weiteren in Art. 52c Abs.1 BVG und Art. 35 BVV 2 vorgeschriebenen Prüfungen vorgenommen. Der Stiftungsrat ist für die Erfüllung der gesetzlichen Aufgaben und die Umsetzung der statutarischen und reglementarischen Bestimmungen zur Organisation, zur Geschäftsführung und zur Vermögensanlage verantwortlich.

Wir haben geprüft, ob

- die Organisation und die Geschäftsführung den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen entsprechen und ob eine der Grösse und Komplexität angemessene interne Kontrolle existiert;
- die Vermögensanlage den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen entspricht;
- die Alterskonten BVG den gesetzlichen Vorschriften entsprechen;
- die Vorkehrungen zur Sicherstellung der Loyalität in der Vermögensverwaltung getroffen wurden und die Einhaltung der Loyalitätspflichten sowie die Offenlegung der Interessenverbindungen durch das oberste Organ hinreichend kontrolliert wird;
- die freien Mittel oder die Überschussbeteiligungen aus Versicherungsverträgen in Übereinstimmung mit den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen verwendet wurden;
- die vom Gesetz verlangten Angaben und Meldungen an die Aufsichtsbehörde gemacht wurden;
- in den offen gelegten Rechtsgeschäften mit Nahestehenden die Interessen der Vorsorgeeinrichtung gewahrt sind.

HB&P Wirtschaftsprüfung AG

HB&P

Bei den Rohstoffen kam es zu einer minimalen Unterschreitung der unteren Bandbreite von 3% um 0.3%. Es wird diesbezüglich auf die Ausführungen im Anhang unter Punkt 6.4 Darstellung der Vermögensanlagen nach Anlagekategorien verwiesen.

Wir bestätigen, dass die diesbezüglichen anwendbaren gesetzlichen, statutarischen und reglementarischen Vorschriften, mit Ausnahme des im vorstehenden Absatz dargelegten Sachverhalts, eingehalten sind.

&

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Basel, 20. März 2015
sc-4

HB&P Wirtschaftsprüfung AG

Stefan Scheuring
dipl. Wirtschaftsprüfer
zugelassener Revisionsexperte

Andreas Felber
dipl. Wirtschaftsprüfer
zugelassener Revisionsexperte